

JAHRESBERICHT 2020

Zweck des Fonds

Seit 1963 finanziert und begleitet fepa lokale Selbsthilfeinitiativen und Basisorganisationen in Simbabwe und Südafrika und unterstützt sie bei der Umsetzung von innovativen und nachhaltigen Verbesserungen der Lebensbedingungen.

2020 hat fepa die partnerschaftliche Projektarbeit unter schwierigen Voraussetzungen durchgeführt. Die COVID-19-Pandemie brachte leider viele Rückschritte für die Entwicklung der Menschen in Simbabwe und Südafrika. In der COVID-19-Krise zeigte sich, dass fepa und seine PartnerInnen aufgrund unseres Ansatzes an der Basis auf die Herausforderungen reagieren, Projektziele weiterverfolgen und darüber hinaus wirksame Informationstätigkeiten und konkrete Unterstützung in den Gemeinschaften leisten konnten. Gemeinsam mit unseren PartnerInnen analysierten wir die lokalen und globalen Herausforderungen der Pandemie, um Gemeinschaften handlungsfähig zu halten und um langfristige Auswirkungen und Benachteiligungen vorausschauend zu thematisieren. fepa-PartnerInnen drängen zurecht darauf, dass die Betroffenen eine Stimme haben, wenn es darum geht, die Auswirkungen auf die einfachen Menschen und auf die Benachteiligten zu verstehen und Massnahmen zu entwickeln. Der Ansatz der «Hilfe zur Selbsthilfe» ist alles andere als überholt.

fepa hat darum 2020 die «Partnerschaft» intensiv gelebt, unsere PartnerInnen begleitet, Projektanpassungen diskutiert und flexibel unterstützt. Insgesamt konnten wir so einen Beitrag leisten, damit verletzte Personen Schutz und benachteiligte Menschen eine Chance erhielten, und dass AktivistInnen sich in den Gemeinschaften engagieren konnten.

Partnerschaftliche Arbeit in Simbabwe

Ganz Simbabwe: Partizipation junger Menschen Seit vielen Jahren setzen wir uns zusammen mit dem Youth Empowerment and Transformation Trust YETT, einem landesweiten Netzwerk von 40 Jugendorganisationen, mit

fepa
Drahtzugstrasse 28
4057 Basel
Spendenkonto:
CH970900000300024056
www.fepafrika.ch

Mitsprache und
Gleichberechtigung
gefordert!
[Aktivität von
PYCO im Dezember
2020]



dem Programm «Eine Stimme für die Jugend» für die Mitsprache von jungen Menschen ein. Das bedeutet, Begegnungsmöglichkeiten zwischen EntscheidungsträgerInnen und jungen Menschen zu schaffen. Voraussetzung ist, dass Jugendliche sich bewusst sind, dass sie Rechte haben und sich befähigt fühlen, einen Beitrag zur Entwicklung ihrer Gemeinschaft zu leisten.

This is a life-changing project

Spontanes Feedback einer Evaluatorin nach dem ersten Besuch im KSTC

Einige sind auf diesem Weg schon weit gekommen. Sie haben konkrete Projekte, wie sie ihre Gemeinschaften voranbringen. YETT hat 2020 unzählige Anhörungen von ParlamentarierInnen, Behörden und privaten DienstleisterInnen mit jungen Menschen organisiert, wegen COVID-19 oft auf den Medienkanälen (Radio, Soziale Medien). In einem Camp wurden im Oktober während einer ganzen Woche 33 ausgewählte junge Frauen, viele aus ländlichen Gebieten, umfassend gefördert, damit sie in ihren Gemeinschaften Veränderungen bewirken können. Nicht zuletzt haben wir vier Jugendorganisationen Aktivitäten ermöglicht, die das grosse Engagement junger Menschen für gesellschaftliche Anliegen nutzen, und gleichzeitig, dank der Begleitung durch YETT, wichtige Lernschritte ermöglichten: Lokale Behörden und Gesundheitsposten wurden u.a. mit Videos und Aufklärungsbroschüren auf die Bedürfnisse gehörloser junger Frauen aufmerksam gemacht – 20 junge Menschen wurden als BürgerjournalistInnen ausgebildet, die auf einem inzwischen beliebten Internet-TV ihre Berichte aus der Gemeinschaft lancieren – zwei Jugendorganisationen intervenierten mit Demonstrationen an Hotspots von geschlechtsbasierten Über-

griffen – im ländlichen Zvimba konferierten 228 junge Frauen an mehreren Veranstaltungen mit den wichtigsten lokalen Behörden und 50 nahmen an einem daraus hervorgegangenen Training für KleinunternehmerInnen teil – in einem abgelegenen Teil von Matabeleland wurden 40 junge Frauen als Monitorinnen für «Transparenz und Menschenrechte» rekrutiert,

ausgebildet und die 10 Talentiertesten als Fokuspersonen ausgewählt. Dank der Flexibilität der jungen Menschen konnten die Aktivitäten alle zu guten Zeitpunkten durchgeführt werden, so dass COVID-19 letztlich keine negativen Auswirkungen hatte. YETT selber führte zu Beginn des ersten Lock-

downs mit einem zusätzlichen Beitrag von fepa mehrere Aufklärungsaktivitäten zu COVID-19 mit jungen Leuten durch.

Der Finanzbeitrag direkt an YETT im Jahr 2020 betrug CHF 30 450.

Township Kuwadzana (Harare): Ausbildungschance für benachteiligte Jugendliche Die beruflichen Ausbildungsgänge am Kuwadzana Skills Training Centre (KSTC) waren von den COVID-19-Massnahmen am schwersten betroffen. Der Lockdown bedeutete die Schliessung der Schulungsräumlichkeiten in den Bereichen Textil-, oder in Metallverarbeitung, Kleinkinderbetreuung sowie Hairstyling während mehrerer Monaten. Das Team reagierte mit Unterstützung von fepa zuerst durch die Einführung eines simplen E-Learnings. Während dank WhatsApp die Lebensberatung durch das Team des KSTC gut weitergeführt werden konnte, deckten die theoretischen Lektionen die Lernbedürfnisse der Auszubildenden nur für kurze Zeit. Schnell begannen wir mit der Entwicklung eines dezentralen Lehrangebotes, das die technische Ausbildung in kleine Gruppen verlegte. Damit konnte, entgegen dem allgemeinen Trend in Simbabwe, das Recht auf Bildung für die benachteiligten jungen Menschen (80% Frauen) aufrechterhalten werden. Der Preis dafür war ein grosser zusätzlicher Arbeitsaufwand für das LehrerInnenteam und auch für

Die Unterstützung von fepa hat in Simbabwe und Südafrika unter anderem ermöglicht, dass

- mehr als 10 000 TeilnehmerInnen in Aktivitäten zur Überwindung patriarchaler Strukturen involviert waren
- rund 500 junge Menschen bei lokalen und nationalen Entwicklungsprozessen mitbestimmen konnten
- fast 500 Kleinbauernfamilien in 25 Dörfern bei der Verbesserung ihrer agrarökologischen Praktiken unterstützt wurden
- über 150 AktivistInnen, vor allem junge Frauen, weitergebildet wurden und 50 davon sich ganzjährig in ihren Gemeinschaften engagieren konnten
- 70 Jugendliche in einer beruflichen Anlehre begleitet wurden
- 15 Kinder aus benachteiligten Familien während 2/3 des Jahres Frühförderung erhielten
- ein Dutzend Basisorganisationen und eine nationale Zivilgesellschaftsorganisation partnerschaftlich begleitet und organisatorisch gestärkt wurden
- 2 Schulen und gegen 1000 SchülerInnen in Projekten zur Wiederaufforstung integriert waren und fast 3'000 Bäumchen pflanzten

fepa in der Projekt-Umgestaltung. Die erfolgreiche Umstellung auf das dezentrale Lehrangebot war nur dank dem Engagement der Lehrerschaft und auch dank einigen Investitionen in die Ausbildungsinfrastruktur möglich, die das KSTC in den letzten beiden Jahren glücklicherweise machen konnte. Insgesamt kam es für die jungen Leute doch zu deutlichen Verzögerungen in der Ausbildung, so dass sich die Abschlüsse der 70 Auszubildenden um rund 5 bis 6 Monate verschieben und erst 2021 stattfinden.

Die Projektkosten für Unterricht und Stipendien am KSTC beliefen sich 2020 auf CHF 27 129.

Satelliten-Grossstadt Chitungwiza: Kindergarten Jedes Kind hat ein Recht auf Frühförderung. Darum hat fepa-Partner Dangwe Arts einen Kindergarten für Kinder aus benachteiligten Familien geschaffen, den fepa seit 2019 voll unterstützt.

Das Jahr 2020 war auch für den Kindergarten von Covid-19 geprägt. Wir sorgten deshalb dafür, dass die 15 Kinder trotz Schulschliessungen weiter gefördert und auch in ihren sozialen und ökonomischen Bedürfnissen weiterbegleitet wurden. In einem der Trimester konnte aufgrund des verschärften Lockdowns in Simbabwe kein Vorschulunterricht stattfinden. Das Dangwe-Kollektiv hat diese Zeit genutzt, um den zu kleinen Schulraum auf mehr als das Doppelte zu vergrössern. Entstanden ist ein freundlicher und viel praktischerer Raum, der in Zukunft die Aufnahme von bis zu 30 Kindern ermöglicht. Während des ganzen Jahres, besonders in der Zeit des Lockdowns, als auch der Mittagstisch geschlossen werden musste, hat das Vorschulteam die Familien der Kinder mit Nahrungsmitteln aus dem eigenen Garten und mit Seife unterstützt.

fepa hat zum Betrieb der Dangwe-Vorschule und seiner Sozialprogramme 2020 CHF 18 045 beigetragen.

Manicaland, Distrikt Chipinge: Rechte und Schutz für Mädchen und junge Frauen Unsere Partnerorganisation Platform for Youth and Community Development PYCD, die sich im Osten Simbawes an der Basis für die Rechte von Mädchen und Frauen einsetzt, hat ihre Aktivitäten 2020 nochmals verbreitert. Dies obwohl einige Monate lang nur noch Aktivitäten in kleineren Gruppen möglich waren. Der rund dreijährige Aufbau einer Gruppe von AktivistInnen zahlt sich jetzt aus, weil die jungen Leute viele andere erreichen können. 7430 TeilnehmerInnen an Aktivitäten hat PYCD gezählt. Diese Aktivitäten sind mannigfaltig: Je nach Bedarf setzt PYCD das passende Instrument ein: Tür-zu-Tür-Besuche, Empfang im Drop-in, Frauenforen, Männertreffs und Jugendklubs, all dies gehört zu den Mitteln, mit denen PYCD das Gespräch über Geschlechterfragen sucht und seine Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit vorangebracht hat. PYCD wirkt von innen heraus und öffnet mit seinem kultursensitiven Ansatz viele Türen. Wir begleiteten 2020 diese Projekte intensiv durch Vernetzung und Unterstützung einer sanften Professionalisierung. Auch die AktivistInnen brauchten dauernde Förderung und Weiterbildung. Insgesamt können wir in der Partnerschaft mit PYCD über die Frage der Geschlechtergerechtigkeit hinaus wichtige Inputs in die Gemeinschaften tragen und den Schutz von Rechten auf breiter Ebene stärken, 2020 besonders im Bereich der COVID-19-Massnahmen, welche die Menschen auf dem Land hart trafen und teils unfair durchgesetzt wurden.

Ebenfalls führte PYCD 2020 einen Pilotversuch für ein Mikrofinanzprojekt inklusive Finanzalphabetisierung für Frauen durch. Dieses Projekt hat eine Eigendynamik angenommen, mit der wir nicht nur glücklich sind. Wir bremsten die Umsetzung etwas ab und begannen im November mit einer Auswertung, die zu Verbesserungen führen wird.

fepa unterstützte die Tätigkeiten von PYCD 2020 mit direkten Beiträgen in der Gesamthöhe von CHF 48 016.



Erfolgreiche Ernte: Mitglieder des Permakultur-Klubs in Chaseyama

Manicaland, Chimanimani-Distrikt: Zukunft durch nachhaltige Landwirtschaft Inzwischen ist der Aufbau eines agrarökologischen Trainingszentrums (PORET) im trockenen Tiefland der Provinz Manicaland das finanzintensivste Projekt von fepa. Es geht um Ernährungssicherheit und um eine ökologische Trendwende. Mit dem

deutschen Weltfriedensdienst steht nun im Tandem mit fepa ein starker Partner an der Seite von PORET. So gedieh das Trainingszentrum: Unterkünfte und eine Schulungshalle wurden gebaut und als die Corona-Lage vorübergehend entspannt war, konnten bereits die ersten grossen Gruppen empfangen werden. Der Waldgarten und andere Anschauungsobjekte auf dem Areal wachsen und überzeugen die BesucherInnen und die KleinbäuerInnen vor Ort: Es ist möglich, den Boden fruchtbar zu erhalten und mit den richtigen Anbautechniken nachhaltige Lebensgrundlagen zu schaffen.

Auf diesem Fundament entstand eine agrarökologische Basisbewegung, die einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen anstrebt. Für alle wird jetzt sichtbar, dass AbsolventInnen früherer Ausbildungen auf ihrem Land Dämme erstellen, Bäume aufziehen, die Bodenfruchtbarkeit erhöhen, mehr ernten und auch durch ergänzende Tätigkeiten erste Zusatzeinkommen erzielen können. Die Zahl der Mitglieder im Permakulturklub ist inzwischen auf über 450 angestiegen und der Klub hat jetzt in 28 Dörfern aktive Gruppen. Weiterhin ist der wichtigste Schritt hin zu diesen sichtbaren landwirtschaftlichen und ökologischen Verbesserungen die partizipative Arbeit in der Gemeinschaft. Wir finanzierten Trainings, z.B. zur «Wasserernte», und entschädigten agrarökologische LandwirtschaftsberaterInnen. Aber jedem Training und jeder neuen Beratung geht ein Verfahren voraus, in dessen Verlauf EntscheidungsträgerInnen und potentielle Mitwirkende angehört, Erwartungen und Bedingungen verhandelt und mögliche Konflikte angegangen werden. Dabei konnten auch marginalisierte Personen integriert werden. Diese anspruchsvolle Arbeit hat PORET auch 2020 immer mit Blick für die langfristige Wirkung geleistet.

Seit Anfang 2020 unterstützen wir auch die «Climate Heroes», die eine der lokalen Mittelschulen zu einer Klimaschule machen. Dieses Projekt wurde durch die Schulschliessungen ausgebremst. Wir kehrten darum für eine erste Phase den Prozess um: Statt zuerst die Bäumchen aufzuziehen, setzten die SchülerInnen in ihrem Schulgarten sofort nach Wiedereröffnung der Schule hunderte von Bäumen aus der Baumschule von PORET und bauen die Baumschule erst 2021 auf.

2020 betrug die Kosten für die Unterstützung dieser agrarökologischen Bewegung CHF 78 363.

Manicaland: Wiederaufbauhilfe nach Wirbelsturm Idai Im März 2019 hatte der Wirbelsturm Idai im Osten Simbawes gewütet. Wir ermöglichten PORET mit einem Aufforstungsprojekt Erosionsschäden zu beheben und für die langfristige Stabilisierung von Berghängen zu sorgen. Über 2000 einheimische Bäume und rund 200 Fruchtbäume wurden gesetzt. Das Follow-up zeigt, dass das eine erfolgreiche Massnahme mit Beispielcharakter ist. Es entstanden Pläne für ein Sozialunternehmen, um den fortgesetzten Bedarf an Bäumchen zu decken.

Aus dem Fonds zur Wiederaufbauhilfe wurden 2020 CHF 3934 freigegeben.

Masvingo Provinz: Basisgesundheitsversorgung in COVID-19-Zeiten Mit BHASO, dem langjährigen fepa-Partner im Bereich HIV/AIDS, reagierten wir ganz zu Beginn des Lockdowns auf die harten Auswirkungen, welche der Lockdown auf Menschen in den HIV-Selbsthilfegruppen hatte. Wer in Behandlung ist, braucht eine stabile Ernährungssituation und einen sicheren Zugang zu Medikamenten. Mit einem Sofortbeitrag ermöglichten wir BHASO, älteren Menschen im urbanen Masvingo kleinste Überbrückungs-Bargeldhilfen zu geben. Vor allem aber ging es darum, BHASO durch den Einsatz eines eigenen Gefährtes, in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Gesundheitsstrukturen in Mweze, eine Versorgungstour zu abgelegenen Gesundheitsposten zu ermöglichen. Unser Beitrag war ein Zeichen der Solidarität an die Selbsthilfegruppen, die mit Unterstützung von fepa über viele Jahre aufgebaut wurden.

Beitrag direkt an BHASO 2020: CHF 2939.

April 2020: BHASO im Einsatz



Partnerschaftliche Arbeit in Südafrika

Zentrale Karoo, Western Cape: «Besserstellung der Farmarbeitergemeinschaften» In der Karoo haben sich LandarbeiterInnen und ihre Familien in Komitees, und diese wiederum in einer Dachorganisation, der Central Karoo Farmworker Communities Association CKFCA, zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für ihre Rechte einzusetzen. Für 2020 hatten wir uns vorgenommen, die CKFCA bei der Verbreiterung und Aktivierung der Basis zu unterstützen. Bis zur gut besuchten Mitgliederversammlung im März lief das hervorragend an. Die dort gefassten Beschlüsse und geplanten Aktivitäten mussten dann aber auf die Wartebank geschoben werden.



Die FarmarbeiterInnengemeinschaften wurden durch die Pandemie durchgeschüttelt. Auf vielen Farmen ging die Arbeit notgedrungen ohne geeignete Schutzmassnahmen weiter, während die Familienmitglieder in den Kleinstädchen der zentralen Karoo, die hauptsächlich in der Gastronomie und Hotellerie an den grossen Fernstrassen arbeiten, sofort ihr Einkommen verloren. Die CKFCA stellte unmittelbar um und aktivierte ein Netzwerk von Menschen in den Gemeinschaften, die als Informationsquellen und als VermittlerInnen, zum Beispiel bei Behördengängen, dienten. Es entstand spontan eine Gruppe von «Community Activators», die von der CKFCA organisiert und unterstützt wurden und in begrenztem Mass auch auf einen Nothilfefonds zugreifen konnten.

Der fepa-Finanzbeitrag 2020 an die Partnerorganisationen in Südafrika betrug CHF 12 990.

Engagement in der Schweiz und international

2020 war eines der intensivsten Jahre im Bereich unserer Solidaritätsarbeit in der Schweiz. Leider wurde die knappe Mehrheit bei der Konzernverantwortungsinitiative vom Ständemehr gebodigt. Im Bereich der Pandemie thematisierten wir intern und öffentlich die globalen und ungleichen Auswirkungen und die Rückwirkungen bezüglich der Uno-Nachhaltigkeitsziele.

fepa engagiert sich seit Jahrzehnten für den Austausch und das gegenseitige Lernen. Zum Glück konnten wir unseren Schwerpunkt des Jahres, nämlich den Austauschbesuch von zwei Frauenrechtsaktivistinnen in der Schweiz anfangs März 2020, gerade noch durchführen. Aus Anlass des Weltgebetstages der Frauen zum Partnerland Simbabwe und des internationalen Frauentages am 8. März luden wir die beiden Frauenrechtsaktivistinnen Rosewita Katsande und Cynthia Gwenzi für rund 10 Tage in die Schweiz ein. Schon in der gemeinsamen Vorbereitung lernten wir viel, das wir weitervermitteln konnten, und das führten wir dann während der intensiven 10 Tage weiter. Das Ziel der Treffen und Veranstaltungen war es nicht, immer die gleiche Botschaft zu vermitteln, sondern einen Raum für echte Begegnung zu schaffen. Wir finden, dass das sehr gelungen ist, und sehen dass der Austauschbesuch neue Freundschaften und Kooperationen geschaffen hat.

fepa war 2020 stetig aktiv im Zimbabwe European Network, in der NGO-Plattform Schweiz-Zimbabwe und der Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika.

Allgemeines

Auch mit der Mitgliederversammlung hatten wir Glück, wir konnten diese nach bloss einmaligem Verschieben physisch abhalten. Fast 70 Personen kamen ins ehemalige Kapuzinerkloster in Solothurn und beteiligten sich an der Versammlung.

Dort präsentierten wir auch die ersten Resultate einer Umfrage, die wir bei den Mitgliedern und SpenderInnen durchgeführt hatten. Diese zeigte, dass unsere Arbeit getragen wird und dass viel Vertrauen vorhanden ist. Die Rückmeldungen bestätigten, dass wir auf einer Trägerschaft aufbauen, die sich gut informiert und sich aus solidarischem Bestreben mit den fepa-Zielen identifiziert. Wir konnten aus der Umfrage ableiten, dass wir als Vorstand die thematischen Schwerpunkte gut gesetzt haben und dass unsere sehr direkte partnerschaftliche Zusammenarbeit auf zugleich solidarischer wie professioneller Grundlage als guter Ansatz anerkannt wird.

Personelles

Die Geschäftsstelle wird seit Januar 2015 von Marcel Dreier geleitet (60% Pensum). Christian Furrer betreut das Frühförderungsprojekt von Dangwe

Arts. fepa bietet auch PraktikantInnen ein kleines Gehalt und bestmögliches Lernumfeld und erhielt dafür grössten Einsatz und vielfältige Fähigkeiten der PraktikantInnen Mickie Mshana-Aeschlimann, Tibor Rechsteiner und Iria Mudimu. Seit August begleitete Katja Majirija die Partnerschaft und das Fundraising für PORET.

fepa erhielt auch 2020 wieder unzählige Stunden von Freiwilligen geschenkt, ohne die die Begleitung von PartnerInnen, unser Fundraising, Teile der Administration und die Veranstaltungen, zum Beispiel der Austauschbesuch im März, nur halb so effektiv gewesen wären. Insgesamt wurden 2020 weit über 1500 Stunden, also fast die Hälfte der Arbeit, durch freiwilligen Einsatz des Vorstandes und anderer Freiwilliger für fepa geleistet.

fepa erhielt 2020 wiederum grosse Hilfe durch UnterstützerInnen, Fachleute und SpezialistInnen die ihre professionelle Arbeit zu stark reduzierten Tarifen oder gar gratis zur Verfügung stellten. Ihnen allen, welche einen unbezahlbaren Beitrag an fepa leisten: Herzlichen Dank!

Jahresrechnung

Die Rechnungslegung erfolgt gemäss den Anforderungen der ZEW0.

Lange Zeit sah es nach einem sehr schwierigen Jahr für fepa aus. Einige erhoffte Beiträge verzögerten sich. Umso mehr setzten sich die Mitglieder und privaten SpenderInnen für fepa ein. Mit CHF 138 429 freien sowie CHF 163 697 an zweckgebundenen Beiträgen konnte fepa 2020 ein bemerkenswertes Ergebnis erzielen, welches das Engagement spiegelt, das viele Mitglieder in einem schwierigen Jahr zeigten. Zusammen mit 30 000 Franken, die aus Legaten zuflossen, kann fepa somit einen ausgeglichenen Jahresabschluss präsentieren. Besonders wichtig dabei: So konnten wir auch fürs neue Jahr die Planungen aufrechterhalten und den PartnerInnen Stabilität geben. Mit Fonds- und Eigenkapital in der Höhe von je gegen 100 000 Franken können wir die Arbeit für rund ein halbes Jahr im Voraus absichern. CHF 265 194 flossen direkt in die Projektarbeit. Damit hielten wir fast das hohe Niveau des Vorjahres. Seit dem finanziell besonders schwierigen Jahr 2016 ist fepa also eine Steigerung der Projektausgaben von rund einem Viertel gelungen, während die Kosten für Administration und Fundraising kaum gestiegen sind.

Was man in der fepa-Jahresrechnung nicht sieht: Die ehrenamtliche Arbeit in der Schweiz und noch viel mehr bei den Projektpartnern, die sich aus Überzeugung und Engagement für ihre Gemeinschaften einsetzen, und die zum überwiegenden Teil un- oder spärlich bezahlte Arbeit leisten.

Auch 2020 verzichtete fepa, mit ganz kleinen Ausnahmen in den sozialen Medien, auf bezahlte Streuwerbung und Inserate. So flossen 78,5 Prozent des Aufwands in die partnerschaftliche Projektarbeit, rund 6 Prozent wurden für Fundraising und 15,5 für allgemeine Verwaltungsaufgaben benötigt.

Fazit und Ausblick

2020 war für fepa kein Jahr der Krise, aber ein sehr intensives, arbeitsreiches Jahr. Mit etwas Terminglück und dank aufmerksamen UnterstützerInnen konnten wir die gesetzten Ziele mit wenigen Ausnahmen erreichen. Wo das schwierig war, insbesondere im Bildungsbereich, oder bei der unmittelbaren Bewältigung der gesundheitlichen und ökonomischen Einschnitte wegen der COVID-19-Pandemie, setzten sich unsere Partner mit unserer Unterstützung besonders ein, so dass neue Aktivitäten dazu gekommen sind.

Sicher wäre es für alle PartnerInnen und auch für fepa gut, würde 2021 ein Jahr mit Anstrengungen in gewohntem Ausmass werden. Wir haben aber nicht nur in diese Richtung geplant, sondern die längerfristigen Auswirkungen des Pandemiejahres in die Konzeption der Projektpartnerschaften eingearbeitet. Für fepa heisst das nicht, dass stetig mehr Nothilfe notwendig ist, sondern dass wir daran weiterarbeiten, dass Menschen in Simbabwe und Südafrika Institutionen und Strukturen gerechter entwickeln können.

Gemeinsam stärker!
[YETT,
Oktober 2021]



Betriebsrechnung 2020 2019

Betriebsertrag		
Erhaltene Zuwendungen		
Zweckgebundene Zuwendungen	99 569.83	122 749.40
Freie Zuwendungen	168 429.17	117 785.06
Total Zuwendungen	267 999.00	240 534.46
Beiträge der öffentlichen Hand	64 127.00	39 000.00
Übriger Ertrag		
Verkauf Kunsthandwerk aus Simbabwe	1 830.20	1 409.85
Diverse Einnahmen	351.00	40 946.31
Total übriger Ertrag	2 181.20	42 356.16
Total Betriebsertrag	334 307.20	321 890.62
Betriebsaufwand		
Direkter Projektaufwand		
Projektaufwand	-225 474.65	-232 083.36
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-39 719.75	-40 779.49
Total direkter Projektaufwand	-265 194.40	-272 862.85
Information und Werbung		
Werbematerialien, Information	-2 596.15	-313.00
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-17 452.36	-18 548.37
Total Information und Werbung	-20 048.51	-18 861.37
Administrativer Aufwand		
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-52 364.19	-40 319.00
Total administrativer Aufwand	-52 364.19	-40 319.00
Total Betriebsaufwand	-337 607.10	-332 043.22
Betriebsergebnis	-3 299.90	-10 152.60
Finanzerfolg	-380.12	-360.55
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-3 680.02	-10 513.15
Veränderung Fondskapital		
Zuweisung Projektfonds	-165 435.45	-157 719.40
Entnahme Projektfonds	178 625.23	200 364.27
Total Veränderung Fondskapital	13 189.78	42 644.87
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	9 509.76	32 131.72
Veränderung Organisationskapital	-9 509.76	-32 131.72
Jahresergebnis nach Veränderung Organisationskapital	0.00	0.00

Veränderung Kapital 2020

Fondskapital	Anfangsbestand	Zuweisungen	Verwendung	Transfer	Endbestand
Südafrika	0.00	23 000.00	-12 990.44	0.00	10 009.56
Tansania	229.88	0.00	0.00	0.00	229.88
Simbabwe	99 863.60	142 435.45	-165 634.79	0.00	76 664.26
Zweckgebundene Fonds	100 093.48	165 435.45	-178 625.23	0.00	86 903.70
Organisationskapital	Anfangsbestand	Zuweisungen	Verwendung	Endbestand	
Freies Kapital	88 098.61	9 509.76	0.00	97 608.37	
Total Organisationskapital	88 098.61	9 509.76	0.00	97 608.37	

Bilanz 31.12.20 31.12.19

Aktiven		
Flüssige Mittel	188 053.83	185 556.91
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	10 542.82	10 580.58
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 300.00	0.00
Total Umlaufvermögen	199 896.65	196 137.49
Darlehen	0.00	290.91
Total Anlagevermögen	0.00	290.91
Total Aktiven	199 896.65	196 428.40
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	5 912.94	5 736.31
Passive Rechnungsabgrenzung	6 971.64	0.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten	12 884.58	5 736.31
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2 500.00	2 500.00
Langfristige Verbindlichkeiten	2 500.00	2 500.00
Total Fremdkapital	15 384.58	8 236.31
Fondskapital		
Südafrika	10 009.56	0.00
Simbabwe	76 664.26	99 863.60
Tansania	229.88	229.88
Total Fondskapital	86 903.70	100 093.48
Organisationskapital		
Erarbeitetes freies Kapital	97 608.37	88 098.61
Total Organisationskapital	97 608.37	88 098.61
Total Passiven	199 896.65	196 428.40

Anhang

Rechnungslegungsgrundsätze
Die Rechnungslegung entspricht den Richtlinien der Kern-FER sowie Swiss GAAP FER 21. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Berechnung des administrativen Aufwandes

Die Berechnung folgt der ZEW0 Methode. Der Betriebsaufwand wurde entlang der am 1.1.2018 in Kraft getretenen Richtlinien der ZEW0 zur Abgrenzung von Projekt-, Fundraising- und Administrationsaufwand abgegrenzt. Sämtliche Lohn und Infrastrukturkosten sind nach dieser Methode anteilig und auf der Basis einer detaillierten Stundenerfassung zugewiesen. Insgesamt flossen 2020 78,5% der Mittel in den direkten Projektaufwand, 6% floss in die Mittelbeschaffung und mit 15,5% deckte fepa den allgemeinen administrativen Aufwand.

Entschädigungen der leitenden Organe

Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich und ohne Spesenentschädigung.